

Ian Kumekawa: „Beliebige Fracht. Die Geschichte der globalen Wirtschaft, erzählt anhand eines Schiffs“

Schwimmende Kapitalismusgeschichte

Von Franz Paul Helms

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.06.2026

Vom Investitionsobjekt zum schwimmenden Gefängnis: Über den Werdegang zweier Pontonschiffe erzählt Ian Kumekawa die Geschichte der globalen Offshore-Wirtschaft. Ein geniales Buch über den Kapitalismus unserer Zeit.

Warum widmet ein amerikanischer Wirtschaftshistoriker zwei unscheinbaren Pontonschiffen ein fast 400 Seiten starkes Buch? Die Antwort liefert Ian Kumekawa in „Beliebige Fracht“ bereits auf den ersten Seiten: Die Schiffe stehen exemplarisch für den tiefgreifenden Wandel, den die Weltwirtschaft in den vergangenen fünf Jahrzehnten durchlaufen hat.

1979 und 1981 laufen die beiden Pontons in einer schwedischen Werft vom Stapel. Als schwimmende Wohnheime ohne eigenen Antrieb sollen sie der boomenden Offshore-Ölindustrie in der Nordsee dienen. Doch schon wenige Jahre später gerät die Branche in die Krise.

Schiff wird zur schwimmenden Kaserne

Schnell finden die „Balder Scapa“ und die „Balder Floatell 1“ andere Bestimmungen: Im Falklandkrieg wird eines der Schiffe von der britischen Regierung als Unterkunft für Soldaten genutzt. 1988 trägt ein Schiff sogar zum Exportwunder der deutschen Wirtschaft bei. Es wird nach Emden verkauft und dient Arbeitern der Volkswagen-Werke als Quartier. Als VW gegen neue Konkurrenten kämpft und sein Exportgeschäft einbricht, schlägt das Schiff wieder neue Wege ein.

1989 wird es über den Atlantik geschleppt und vor Manhattan festgemacht. Dort wird es als schwimmendes Gefängnis für Menschen genutzt, die im Zuge von Sozialabbau und repressiver Strafpolitik an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Das andere Schiff bleibt noch Jahrzehnte in der Offshore-Industrie im Einsatz. Vor der Küste Nigerias beherbergt es Arbeiter auf Ölplattformen, bevor es 2018 verschrottet wird.

Ian Kumekawa

Beliebige Fracht. Die Geschichte der globalen Wirtschaft, erzählt anhand eines Schiffs

Aus dem Englischen von Andrea Kunstmann

HarperCollins/ Hamburg 2026

384 Seiten

25 Euro

Produkte einer globalisierten Finanzindustrie

In seinem Buch verbindet Ian Kumeakawa jeden Halt der Schiffe, mit dem wirtschaftshistorischen Kontext der Zeit: dem Niedergang der europäischen Schwerindustrie, dem Zusammenhang von Margareth Thatchers Wirtschaftspolitik und dem Falklandkrieg, den Masseninhaftierungen in den USA oder der Ölwirtschaft in Nigeria.

Durch seine akribische Recherche kann der Historiker nachvollziehen, wie die Schiffe zigfach Eigentümer, Namen und Flaggen wechseln. Meist, um Steuern zu sparen und sich staatlicher Kontrolle zu entziehen. Zwar verfolgt Kumeakawa die Wege seiner Schiffe mitunter bis in die entlegensten Verästelungen ihrer Eigentümergeschichte. Doch selbst dort gibt es noch etwas zu entdecken.

Denn für die Menschen an Bord hatten die Entwicklungen hin zu einer abstrakten Finanzwelt gravierende Folgen: Gefangene, die aus Kostengründen unter miserablen Bedingungen auf dem Gefängnisschiff vor New York untergebracht wurden. Oder indische Ölarbeiter, die von einer Briefkastenfirma ohne Lohn vor der Küste Namibias zurückgelassen wurden.

Trotz seines wirtschaftshistorischen Anspruchs ist „Beliebige Fracht“ dabei nie akademisch spröde. Ohne Fachjargon und theoretische Verrenkungen zeigt der Historiker, was oft abstrakt diskutierte Begriffe wie „Neoliberalismus“, „Deregulierung“ oder „Finanzialisierung“ im Leben von Menschen konkret bedeuten. Ein geniales Buch, das viel über die abstrakte und finanzgetriebene Weltwirtschaft erzählt.